



VON DER WILLKOMMENS- ZUR INTEGRATIONSKULTUR

*Flüchtlingshilfe in
der Jugendpastoral
im Erzbistum Köln*



Flüchtlingshilfe in der Jugendpastoral im Erzbistum Köln

Selten hat ein Thema die öffentliche Meinung so sehr beschäftigt und Kirche, Gesellschaft, Politik vor solch große Herausforderungen gestellt: Das Schicksal von Millionen Menschen, die unter unvorstellbaren Bedingungen und auf kräftezehrenden Wegen vor Krieg, Gewalt und Vertreibung auf der Flucht sind.

In dieser Zeit erleben wir in unserer Diözese ein beeindruckendes Maß an Solidarität und Hilfsbereitschaft. Menschen sehen die Not und handeln, packen tatkräftig mit an, organisieren Lebensmittel, Kleidung, Räumlichkeiten; begrüßen ankommende Geflüchtete mit einem warmen Lächeln; überwinden geduldig sprachliche Grenzen. Sie spenden Geld, Sachmittel und vor allem ihre freie Zeit. Das Engagement unzähliger freiwilliger Helferinnen und Helfer, auch vieler junger Menschen, ist ungebrochen.

Gleichzeitig wächst Verunsicherung. Vielerorts sind Anzeichen der Ratlosigkeit und Überforderung unverkennbar. Mitglieder in Pfarrgemeinden sowie ehren- und hauptamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe zeigen sich besorgt oder verunsichert, welche Auswirkungen der Flüchtlingsstrom auf unser aller Zukunft in Deutschland haben wird. Diese Angst wird von rechtspopulistischen Aggressoren genutzt und geschürt. So nimmt die Diffamierung von Flüchtlingen und Helfern erschreckende Ausmaße an, fremdenfeindlich motivierte Straftaten haben auch in Westdeutschland erheblich zugenommen.

Wir als Kirche beziehen hier eindeutig Position: für eine Willkommens- und Integrationskultur, gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit. »Bei uns ist kein Platz für Hass, Hetze und Diskriminierung,« stellt Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki klar (#nohatespeech). Und auch die deutschen Bischöfe beziehen in ihren kürzlich veröffentlichten Leitsätzen zum Thema Flüchtlingshilfe eindeutig Stellung: »Unsere christliche Identität tritt gerade dann besonders deutlich zutage, wenn jede Person, die in unserem Land Zuflucht sucht, menschenwürdig behandelt wird.«

Die Jugendseelsorge im Erzbistum Köln sieht in den jungen Flüchtlingen in erster Linie Kinder und Jugendliche. Sie kommen in ganz unterschiedlicher Befindlichkeit zu uns. Das Ausmaß der seelischen und körperlichen Belastungen, die Folgen der traumatisierenden Erlebnisse auf den zermürbenden Fluchtwegen lässt sich kaum erfassen. Die Ungewissheit über ihren weiteren Aufenthalt und die Neuorientierung in einer für sie fremden Kultur nagen an ihren jungen Seelen. Geflüchtete Kinder und Jugendliche brauchen unseren Schutz, unsere Wertschätzung und unsere Unterstützung, um eine Perspektive für ihr weiteres Leben entwickeln zu können. Sie brauchen die Hilfe und Solidarität einer Kirche, die sie in ihrer Mitte willkommen heißt, ihnen Obdach und Beteiligung gewährt und sich zum Anwalt ihres Wohles macht.

Die katholische Jugendpastoral bietet Räume der Gastfreundschaft und der Begegnung, ermöglicht Entlastung und Unterstützung für ihre Familien und ihren Alltag. In Projekten und Initiativen sollen ihre Rechte gestärkt und zugleich Diskriminierung und Ablehnung im sozialen Umfeld abgebaut werden. Statt dessen schlagen wir Brücken für eine wirkungsvolle Toleranz. Mit der Jugendseelsorge unterstützen wir diese Hilfen und leisten somit einen wichtigen Beitrag gegen Ausgrenzung und für Integration. Davon geben die ausgewählten Beispiele auf den folgenden Seiten beispielhaft Zeugnis.



»Die Zusammenarbeit mit den städtischen Einrichtungen und Mitarbeitern der Flüchtlingshilfe war anfangs etwas chaotisch, aber letztlich zielführend und von einem gemeinsamen Interesse im Sinne der Geflüchteten geprägt,« ist in einem Bericht der Katholischen Jugendagentur Wuppertal gGmbH zu lesen, die eine Ferienmaßnahme im Rahmen der Aktion ›Neue Nachbarn‹ durchgeführt hatte. Und so ähnlich können wir es in vielen Regionen des Erzbistums verfolgen.

AKTION ›NEUE NACHBARN‹

Dieses Projekt hat der Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki im November 2014 ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Willkommenskultur für Flüchtlinge und die Integration von Flüchtlingen im Erzbistum Köln zu fördern, die Bedürfnisse von Flüchtlingen stärker in das Bewusstsein zu rücken sowie alle kirchlichen und nichtkirchlichen Akteure und Initiativen zu vernetzen. Mit der Aktion ›Neue Nachbarn‹ wurde eine kirchliche Plattform geschaffen, die finanzielle Förderung bietet, die Vernetzung der vielfältigen Partner vorantreibt oder seelsorgerische Angebote für Geflüchtete wie für Helfende entwickelt.



Die zahlreichen Einrichtungen, Maßnahmen und Projekte kirchlicher Jugendpastoral sind in unterschiedlichen Hilfsmaßnahmen für Geflüchtete aktiv. Wenn junge Menschen durch ihre Fluchterfahrungen vor einer scheinbar ausweglosen Situation stehen und hier Geborgenheit erfahren und wieder ein wenig Zuversicht gewinnen können, dann ist schon viel erreicht. Manchmal genügen schon kleine Gesten und Aktionen wie eine Einladung zum Kaffee oder zum nächsten Pfarrfest, zum Kicker-Turnier oder die Begleitung zum Amt. Oft aber bedarf es auch sorgfältiger Vorbereitung von Projekten und Maßnahmen, die nur in einem guten Netzwerk und mit einer soliden Finanzausstattung funktionieren.

Das Erzbistum Köln stellt auch 2016 Mittel für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung. Flüchtlingsinitiativen in den Gemeinden können die Soforthilfe beantragen. Nach einem entsprechenden Antrag und in Absprache mit dem leitenden Pfarrer werden unbürokratisch innerhalb von nur vierzehn Tagen Finanzmittel zur Förderung der Flüchtlingsarbeit vor Ort ausgezahlt.

Unterstützt werden Ideen und Maßnahmen von Pfarrgemeinden und mit ihnen verbundenen Gruppen und Initiativen, die geeignet sind, die Willkommenskultur in der Nachbarschaft und den Seelsorgebereichen zu fördern und zu stärken. Diese Aktionen wollen das öffentliche Bewusstsein für die Situation und Bedarfe von Flüchtlingen schärfen, die kirchlichen Hilfen für Flüchtlinge weiterentwickeln und die Vernetzung mit nichtkirchlichen Akteuren fördern.



Im Jahr 2015 gingen bei der Aktion ›Neue Nachbarn‹ 322 Anträge ein, davon 168 von Pfarreien, Seelsorgebereichen oder Kirchengemeindeverbänden. Einrichtungen oder Träger aus der Jugendpastoral haben in ihren Projektanträgen um Förderung für 125 Angebote gebeten, z.B. in Sachen:

- **Sprachförderung**
als Sprachkurs, mit Berufsorientierung, mit Begegnung, mit Ferienangeboten, als theaterpädagogisches Projekt, als internationale Förderklasse
- **Freizeitangeboten**
Ferienmaßnahmen, Angebote in der Offenen Ganztagsbetreuung, Angebote im Flüchtlingsheim durch die Offene Tür (OT) oder den Jugendmigrationsdienst (JMD), Sport
- **Bildungsangeboten**
politische Bildung, kulturelle Erlebnisse, Ausflüge, Musik, Pantomime
- **Qualifizierung**
für hauptamtliche Multiplikatoren und Ehrenamtliche

Wenn junge Menschen durch ihre Fluchterfahrungen vor einer scheinbar ausweglosen Situation stehen und hier Geborgenheit erfahren und wieder ein wenig Zuversicht gewinnen können, dann ist schon viel erreicht. Um so wichtiger sind verlässliche und nachhaltige Willkommens- und Integrationsangebote. Bereits jetzt liegen erste Anträge für 2017 vor.



» Religion und Glaube spielen in der Flüchtlingsarbeit eine große Rolle – für viele ehrenamtlichen Helfer wie für viele Geflüchteten. Als Erzbistum Köln helfen wir gerne mit praktischen Tipps, aber auch mit seelsorglicher Begleitung. «

Prof. Dr. Patrik C. Höring, Referent für jugendpastorale Grundlagenarbeit in der Abteilung Jugendseelsorge.

Weitere Informationen unter www.aktion-neue-nachbarn.de/seelsorge



Eine muntere Talkrunde mit Gesprächspartnern aus Politik und Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung beim Fachtag ›zusammen:arbeiten‹. Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung integrieren am 28. April 2016 in Köln.



» Gemeinsam mit unseren Facheinrichtungen wie den Jugendmigrationsdiensten, den Katholischen Jugendagenturen oder den Jugendwohnheimen arbeiten wir für eine gelingende Integrationskultur. Dazu gehört auch die faire Teilhabe Geflüchteter an Arbeit und Ausbildung! «

Maria Meurer-Mey, Diözesanbeauftragte Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln

Der Fachtag ›zusammen:arbeiten‹ zur Integration Geflüchteter in Arbeit und Ausbildung brachte Menschen zusammen, die in der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln engagiert sind; insbesondere Personen, zu deren Aufgaben die Arbeitsmarktintegration oder die Ehrenamtskoordination gehören. Mitarbeitende aus unterschiedlichen Regionen und Organisationen gingen in den Austausch untereinander sowie mit externen Gesprächspartnern aus Politik und Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung.

Gut die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Mitgliedsorganisationen der verbandlichen Caritas, die andere Hälfte aus dem Kreis der Katholischen Jugendagenturen, des Kolpingverbands, des BDKJ oder aus katholischen Pfarreien. Zwei Impulsreferate eröffneten den Tag mit einem Blick auf die Lebenslagen und Potentiale von Flüchtlingen und ordneten rechtliche und politische Rahmenbedingungen der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter ein. Gesprächspartner aus dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie, der IHK und der Arbeitsagentur Köln, dem Bildungsbüro des Oberbergischen Kreises, der Personalentwicklung im Erzbischöflichen Generalvikariat und von Projekten des Sozialdienstes katholischer Frauen Wuppertal oder des Jugendmigrationsdienstes Rhein-Erft gaben Einblick in ihre Arbeit.

Zu dem Fachtag im Rahmen der Aktion ›Neue Nachbarn‹ hatten der Diözesan-Caritasverband, die Abteilung Jugendseelsorge und das Kolpingbildungswerk eingeladen.

In der Folge dieses Fachtages sind inzwischen weitere Initiativen entstanden wie das Projekt ›Willkommen Kollege, willkommen Kollegin!‹. In diesem Projekt sollen einhundert Flüchtlinge in drei Jahren in reguläre Ausbildungs- oder Arbeitsplätze kirchlicher Träger vermittelt werden; oder auch das Projekt ›Neue Nachbarn auch am Arbeitsplatz‹. Damit sollen ehrenamtliche Jobpaten für 300 Flüchtlinge gewonnen werden, die Geflüchtete in Fragen der Arbeit, Ausbildung und des Berufs begleiten.



FREIWILLIGENDIENST

Durch die Freiwilligen sozialen Dienste (FSD), die Trägerorganisation für alle freiwilligen Dienste im Erzbistum Köln, wurden 40 zusätzliche Stellen eingerichtet, davon 20 Stellen für junge Flüchtlinge und 20 Stellen als Einsatzstellen in Flüchtlingsprojekten.

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Religio Altenberg, das Institut für Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum Köln, greift in seinem Fortbildungsprogramm Grundlagen und spezielle Fragestellungen im Kontext der Flüchtlingshilfe auf. So ging es beim Werkstatttag ›Halt geben‹ um theoretische und praktische Ansätze in der Arbeit mit traumatisierten jungen Flüchtlingen.

›Lies mich!‹ lautete die Aufforderung in dem interkulturellen Kommunikationstraining ›Lebendige Bibliothek‹. Das ist eine besondere Methode, die für die bewusste Begegnung mit Geflüchteten sensibilisieren soll. In einer Bibliothek leihen sich die Menschen für kurze Zeit ein Buch aus und lesen es – in der *lebendigen Bibliothek* sind die Bücher echte Menschen und ihre Lebensgeschichte und das Lesen ist vielmehr ein Vier-Augen-Gespräch.

Sabine Kern (l.) vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln betreut die ›lebendige Bibliothek‹, so auch bei der Fortbildung ›Lies mich!‹ von Religio Altenberg im Februar 2016 in Köln.





Beim Altenberger Licht 2015 mit dem Motto ›Überfremdung unter Freunden – Was ihr für einen meiner Geringsten getan habt ... (Mt 25, 40)‹ äußerte Erzbischof Woelki mit Blick auf die drängende Flüchtlings-Thematik seine Überzeugung, dass das Altenberger Licht ›nicht bloß ein netter Ritus ist, sondern dass das, was wir da miteinander feiern, uns anspricht und Wirklichkeit wird in unserem Leben!‹ Der Lettner im Altenberger Dom wurde zur Grenzstation, symbolischer Ausdruck für die Situation von Geflüchteten.

NEUE INTERNETSEITE: JUNGE-FLUECHTLINGE.KJA.DE

Die neue Website junge-fluechtlinge.kja.de ist ein Service der Abteilung Jugendseelsorge im Erzbistum Köln. Hier sortieren und bündeln wir Informationen zur Lebenslage von Geflüchteten, zu Rechtsfragen, zu Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten, stellen gute Ideen, Methoden und Materialien für berufliche Multiplikatoren in der Flüchtlingshilfe vor. Ein Angebot, das auf ein breites Interesse stößt, wie die vielen Abonnenten des ›Infodienstes Junge Flüchtlinge‹ aus der Jugendsozialarbeit, aus Pfarrgemeinden, anderen Bistümern, Jugendverbänden, Arbeitsagenturen, Kommunen, Kreisen und Stiftungen zeigen.

HERAUSGEBER



www.kja.de

**VERANTWORTLICH
I.S.D.P.**

Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Mike Kolb

REDAKTION

Dieter Boristowski,
Maria Meurer-Mey

GESTALTUNG

dreikauss.com

DRUCK

Jüsten Satz & Druck
druckerei-juersten.de

BILDNACHWEISE

dinosmichail / istock
(Titel); Katholische
Jugendagentur Wuppertal
gGmbH (3, 4); Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e.V. (5);
Jugendseelsorge
Erzbistum Köln (6, 7)

• Juni 2016



Info & Kontakt

Für weitere Informationen zum Thema ›Flüchtlingshilfe der Jugendpastoral im Erzbistum Köln‹ sowie für konkrete Anfragen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Ansprechpartnerin Maria Meurer-Mey, Referatsleiterin ›Jugendpastorale Handlungsfelder und Aufgabenträger‹, Telefon 0221 1642 1607 oder per Mail an maria.meurer-mey@erzbistum-koeln.de.

